

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	30 (1914)
<b>Heft:</b>	3
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hier alle bei Badezimmer erwähnten Regeln in nur noch erhöhtem Maße. Durch Kette oder fehlerhafte Abläufe können sich Hautkrankheiten übertragen, Verbrühungen sind hier viel leichter denkbar. Wenn ein Mischventil jegliche Gefahr der Verbrühung ausschließen soll, muß es nachfolgende Bedingungen erfüllen: a) beim Öffnen des betreffenden Ventiles, sei es nun ein Auslauf nach der Wanne oder nach der Brause, muß stets zuerst kaltes Wasser entströmen und erst nach weiterem Öffnen darf das warme Wasser hinzutreten. b) Die Garnitur darf keine besonderen Abwehrhähne besitzen, die es ermöglichen, daß beim Zudrehen dieser Hähne das Mischventil noch offen bleibt und dadurch ein Übertreten des kalten Wassers in das warme oder auch umgekehrt verursacht, resp. einen Ausgleich in den beiden Temperaturen bewirkt. c) Federn aus Stahl oder Bronze dürfen in dem Mischventil nicht enthalten sein, da diese mit der Zeit nachgeben und die genaue Funktion der Ventile beeinflussen. d) Konstruktionsteile, die dazu neigen, bei eventueller roher Behandlung des Mischventils abzubrecheln, müssen unter allen Umständen vermieden werden, da man damit rechnen muß, daß diese Ventile auch von minder zarten Händen bedient werden. e) Die Querschnittsverhältnisse des Mischventils müssen so beschaffen sein, daß bei irgendeiner Stellung der im Mischventil eingebauten Mischvorrichtungen stets eine entsprechende Regulierung der Wasserdurchflusssmengen erzielt wird, der Auslauf immer weit genug bleibt, so daß ein Rückstauen des kalten Wassers in die Warmwasserleitung oder umgekehrt nicht stattfinden kann.

Wo Garnituren mit Dreiweghahn vorgesehen werden, da verlange man unter allen Umständen, daß die Brauserohre ebenso oder doch beinahe so groß dimensioniert werden, wie der Wannenauslauf.

Zur hygienischen Staubentfernung wird man in einer Badeanstalt auch einen Staubsaugapparat verlangen, sei dieser nun stationär oder transportabel. M.

## Holz-Marktberichte.

**Quartalbericht I aus Straßburg.** Die Situation auf dem Holzmarkte hat sich mit Schluß des Quartals wenig geändert, d. h. der Bedarf für Bauzwecke erhöhte sich kaum merklich, da die Anmeldungen für Neubauten in den Städten nur sehr vereinzelt einliefen. Wurde der Zinsfuß für das Geld auch merklich heruntergesetzt, hielt es doch nach wie vor schwer, Hypotheken unterzubringen, so daß wir auch keine Aussicht auf Besserung in den nächsten Monaten hegen können. Der Versuch den Kaufpreis für die geschnittene Ware zu erhöhen, für die Kant-hölzer mindestens 44 Mk. zu erlangen, um hierdurch einen Ausgleich gegen den ungünstigen Einkauf zu schaffen, ließ sich leider nicht allgemein durchführen, obgleich sich die größeren Firmen hierüber geeinigt hatten. Die Vorräte auf unseren Sägemühlen sind so groß, daß das Angebot die Nachfrage erheblich übersteigt, und da drückt die Konkurrenz die Preise. In allen Versammlungen wurde dieses Thema auf das lebhafteste erörtert, ebenso versucht eine gewisse Mäßigung beim Einkaufe durchzusetzen, doch war hierbei nur wenig Erfolg zu erzielen. Bei dem günstigen Wetter, welches wir im allgemeinen im Winter und Frühling hatten, und bei dem guten Wasserstande verarbeiteten die Sägemühlen weit mehr wie in anderen Jahren, und da auch vielfach der Betrieb vergrößert wurde, so fanden wir stets starken Bedarf an Rohholz, jeder Termin im Bezugsgebiete wurde besucht, und so war die lebhafteste Konkurrenz immer wieder geschaffen. („Continent. Holz-Ztg.“)

## Verschiedenes.

**A.-G. Baugesellschaft Höligen (Bern).** Unter Vorsitz des Verwaltungsratspräsidenten, Herrn Notar R. Rüpfli, fand am 4. d. d. die 6. ordentliche Generalversammlung der Baugesellschaft Höligen A. G. statt. Sie genehmigte Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bilanz pro 1913. Der Geschäftsbericht wirft ein Streiflicht auf die allgemeine wirtschaftliche Depression, die sich auch für die Gesellschaft, namentlich in der ersten Hälfte des Betriebsjahres, fühlbar machte. Eine Anzahl beträchtlicher Aufträge für alle Branchen des Betriebes wog indessen diesen Ausfall im zweiten Halbjahre nahezu wieder auf. Die Jahresrechnung verzeichnet einen Bruttogewinn von Fr. 87,252.79. Die Total-Kosten betragen inklusive Zinsen und abzüglich Mietzins Fr. 72,837.59. Für Abschreibungen sind Fr. 5288.90 gebucht; dazu kommt eine Einlage von 5 % in den Reservefonds, sodaß sich der Reingewinn auf Fr. 8405.55 beläuft. Fr. 12,731.61 (Reingewinn nebst Saldo-vortrag der Rechnung von 1912) stehen zur Verfügung der Aktionäre. Diese Summe wird gemäß Antrag des Verwaltungsrates folgendermaßen verwendet: Abschreibung auf Werkschriften-Konto (dubiose Forderungen) 10,000 Fr.; Saldo-vortrag auf neue Rechnung Fr. 2731.61.

**Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Langenthal (Bern).** Das Rechnungsjahr 1913 schließt mit einem Gewinn von Fr. 5410, der für Abschreibungen und zum Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden soll. Die Gesellschaft, die mit einem Aktienkapital von 165,000 Franken arbeitet, besitzt insgesamt 22 Häuser im Buchwerte von Fr. 392,000. Eine Zweizimmerwohnung kostet Fr. 300—330, eine Dreizimmerwohnung 400 bis 420 Fr. Präsident der Gesellschaft ist Herr Nationalrat Gugelmann, Vizepräsident Herr A. Spychiger, Fabrikant.

**Porzellanfabrik Langenthal A.-G. (Bern).** Nach mancherlei Schwierigkeiten der Gründungs- und Anfängerzeit ist dieses Unternehmen jetzt allem Anschein nach über das Größte hinaus und auf dem Wege zu einer gedehlichen Entwicklung. Das abgelaufene Rechnungsjahr 1913 hat einen Bruttoertrag von über Fr. 200,000 und einen allerdings noch bescheidenen Reingewinn von etwa Fr. 10,000 ergeben. Die Fabrik, die etwa 200 Arbeiter hat, ist sehr gut beschäftigt. Namentlich wird gegenwärtig auf die Landesausstellung hin viel Schönes fabriziert. Für die Wirtschaften der

**Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Workstätte**  
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

**Spezialfabrik eiserner Formen**  
für die  
**Zementwaren-Industrie.**

Silberne Medaille 1906 Mailand.  
Patentierter Zementrohrformen-Verschluss  
= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =

**Eisenkonstruktionen jeder Art.**

Durch bedeutende  
Vergrößerungen  
höchste Leistungsfähigkeit. 1956

Herren Arni, Rüthy, Tanaz & Cie., sowie für das Dorfwirtshaus werden bekanntlich besonders eigens dekorierte Services hergestellt, desgleichen für das große Restaurant der Schweizerfrauen. Sehr hübsch soll auch die eigene Ausstellung der Fabrik werden. Die Leitung ist überhaupt stets bestrebt, durch eigens angestellte Künstler neue Formen und Dekorationen zu schaffen. Die Spezialität der Firma ist Hotel- und Haushaltungsporzellan. Vom einfachen weißen bis zum fein und luxuriös ausgestatteten Luxusartikel, vom billigen Gebrauchsartikel bis zum handgemalten, kunstvoll ausgeführten Täßchen, Kaffee-, Tee- und Speisefervice wird hier die reichste Auswahl geboten. In Bezug auf Qualität und Gebrauchseignung darf das Langenthaler Fabrikat heute den ausländischen Erzeugnissen ruhig an die Seite gestellt werden. Der Bedarf der Schweiz an Porzellan bezieht sich mit Rücksicht auf die hochentwickelte Hotellerie in die Millionen. Die Einfuhr betrug im Jahre 1913 2,3 Millionen Franken. Die Porzellanfabrik Langenthal füllt daher in der nationalen Industrie eine längst bestandene Lücke aus.

**Eisenbahner-Baugenossenschaft Rorschach (St. Gall.).** Der 4. Jahresbericht des Genossenschaftsvorstandes, umfassend das Geschäftsjahr 1913, ist erschienen. Aus der Baurechnung ist zu ersehen, daß in 20 Gruppen 52 Wohnungen erstellt worden sind, die einen Bauboden von 11,243 m<sup>2</sup> für Hausplatz und Garten, 3994 m<sup>2</sup> für Straßen und freie Plätze beanspruchten und auf total Fr. 665,525 06 zu stehen kamen. Der Kostenvoranschlag lautete auf Fr. 604,000, so daß also für die erste Bauperiode eine bedeutende Kostenüberschreitung zu verzeichnen ist. Dazu ist nun allerdings zu bemerken, daß durch die beschlossenen Mehrkosten ein neues Baugelände an der Müller-Friedbergstraße für 30 Objekte erschlossen worden ist. Hinsichtlich der Bevölkerung der Kolonie mag von Interesse sein, zu vernehmen, daß die 52 Wohnungen durch 52 Familien mit 263 Personen bevölkert sind.

(Eingef.) Die 21. Jahresversammlung des Verbandes der Verkehrsvereine im Toggenburg genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung unter bester Verdankung der unermüdblichen und erfolgreichen Arbeit der leitenden Organe. Während in der ganzen Schweiz über die verregnete und darum besuchtschwache Sommersaison 1913 geklagt wurde, erfreute sich das Toggenburg zunehmender Frequenz. Sämtliche Verbandssektionen, die eine Kurantenstatistik führen, weisen höhere Ziffern auf als im Jahre 1912, ja selbst höhere als im Sommer 1911. Die Tatsache ist beachtenswert, daß während der zwanzigjährigen Tätigkeit des toggenburgischen Verkehrsverbandes die Zunahme der Kurgäste eine konstante war und in der Gesamtziffer niemals einen Rückschlag ergab. Es liegt darin ein bester Beweis für die richtige Art der Propaganda, wie sie vom Verbandsbetriebe wird. Die Empfehlung des Kantons Toggenburg hat von jeher überschwänglichkeiten vermieden und die Gäste sind deshalb vor Enttäuschungen bewahrt geblieben. Es gibt Gegenden mit hinreißenderem, gewaltigerem Eindruck, aber wohl selten eine, die dem Suchenden mehr innere Befriedigung bietet. Die Auskunftserteilung ist zuverlässig organisiert. Die Pensionspreise sind genau und verbindlich abgestuft von 3½ bis 6 Fr. Es besteht eine Reihe von Einrichtungen, die besondern Wünschen und Zwecken entspricht. Außer dem Aufenthalt in Gasthöfen und Kurhäusern ist auch ein solcher in Privatwohnungen häufig. Sommerwohnungen werden vermietet. Ferienhelme für Kinder und spezielle Gruppen von Erwachsenen haben ihre eigene Leitung und Verwaltung. Ein reich illustrierter Führer, Preis 50 Rp., bietet erschöpfende Mitteilungen. Prospekte stehen kostenfrei zur Verfügung. Die zuständige Verbandsadresse lautet: Ver-

kehrsbureau Toggenburg in Vichtenfels. An der Spitze des Verbandes steht nunmehr Herr Dr. W. Brändle in Neu St. Johann.

**Schweizerische Kreditanstalt Zürich.** (Mitget.) Die Lieferung einer schwersten Panzerhaupttüre modernster Konstruktion für die Stahlkammer-Anlage der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich wurde der Firma B. Schneider, Union-Kassensfabrik, Zürich 1, übertragen. Es ist zu erwähnen, daß die Schweizerische Kreditanstalt Zürich 1 zurzeit durch die wohlbekannte Architektenfirma Herren Gebrüder Pfister, Zürich 1 große Um- und Neubauten vornehmen läßt und auch eine bedeutende Vergrößerung der modernst eingerichteten Stahlkammer. Der Verschluß des neuen Teiles der gewaltigen Stahlkammer erfolgt nun durch eine Panzerhaupttüre, wie solche bisher noch keine in der Schweiz existiert. Diese Riesentüre wird im Gewichte annähernd 8000 kg erreichen und eine Gesamtstärke von ca. 60 cm. Die Maueröffnung, die diese Türe annimmt, beträgt ca. 2,30 m Höhe und zirka 1,90 m Breite. Als neueste Erfindung (+ Schweiz Patent Nr. 65085 und das Deutsche Reichspatent angemeldet unter A. Z. 44881 III/68a) kommt ein innenliegendes Türbandelement zur Ausführung, wodurch die Panzertüre außen vollkommen glatt, ohne vorstehende Türbandzapfen oder Ranten ist, eine Ebene mit Türrahmen und Mauerwerk bildet und trotzdem ein vollständiges Öffnen erlaubt. Auf der Schweiz. Landesausstellung Bern 1914 wird ebenfalls eine solche kolossale Türe durch die Firma Schneider zur Ausstellung kommen und unzweifelhaft allseitiges Interesse finden.

## Literatur.

**Taschenbuch für den modernen Heizungs-Monteur.** Von Johann Eugen Wäger, berat. Ingenieur. Mit 311 Illustrationen, 70 Tabellen und 43 praktischen Beispielen in Frage und Antwort. Verlag Hermann Schran & Co., Berlin.

Die Aufgabe einer Zentralheizung ist es, an einer zentralen Stelle in geeigneter Weise Wärme zu erzeugen und sie durch ein Heizmedium den zu beheizenden Räumen in geeigneter Weise zuzuführen. Hieraus ergibt sich von selbst, daß ein moderner Heizungsmonteur in erster Linie über die Wärme und ihre Erzeugung orientiert sein muß; des ferneren muß er über das Heizmedium, über die Bedingungen seiner Fortbewegung, über dessen Wärmeabgabe, über die Erscheinungen bei der Beheizung eines Raumes usw. eingehende Kenntnisse besitzen, wenn er das Wie und das Warum seiner ihm aufgegebenen Arbeiten beurteilen können will, wenn er eine Grundlage zu selbständigem Handeln und Anordnen haben soll. Er muß auch in der Lage sein, den Betrieb einer fertigen Anlage dauernd zu kontrollieren, was wiederum die Kenntnis einer ganzen Reihe von Apparaten voraussetzt.

Mit der Heizung eng verbunden ist die Lüftung der Wohnstätten. Der moderne Heizungsmonteur wird also auch auf diesem Gebiete sich die grundlegenden theoretischen Kenntnisse wie eine Einsicht in den Zweck und die Aufgabe der verschiedenen praktischen Ausführungsformen verschaffen müssen.

Diese wenigen Andeutungen dürften genügen, zu zeigen, daß vom heutigen Heizungsmonteur ein hohes Maß von Wissen und Können verlangt wird. Zur Aneignung der erforderlichen Kenntnisse will das vorliegende Taschenbuch dem Heizungsmonteur ein Führer sein.